

## **THEMA ‚Krise als Normalzustand‘**

Sehr geehrte Besucher,  
werte Klienten!

*Es würde mir wirklich ein großer Stein vom Herzen fallen, wenn ich hier fundiert vermelden könnte, dass die Krise vorüber sei und alle Zeichen wieder auf ‚Normalisierung‘ stehen. Leider ist dem nicht so. Aber was heißt hier eigentlich ‚Normalisierung‘? War das, was vor der Krise herrschte, ‚normal‘ oder vielleicht doch eher ‚normaler Wahnsinn‘, mit dem wir uns abgefunden haben? Oder ist die zunehmende Zerstörung unserer Welt und unseres Lebensraumes etwa ‚normal‘? Denken Sie doch nur an die sukzessive Vergiftung von Wasser, Boden und Luft, ja die Beeinträchtigung des Weltklimas und deren Folgen, das Elend und den schreienden Hunger von einem Sechstel aller Erdenbewohner, die schrecklichen Kriege, die Situation in den meisten afrikanischen Staaten, den Zerfall unserer gesellschaftlichen Strukturen usw.usw.- alles ‚normal‘?*

*Bei vielen reichen schon die Jährchen der eigenen Lebenserfahrung aus, um zu erkennen, dass sich die Probleme und Krisen, die so im Laufe der Zeit entstanden sind, in den letzten Jahren mächtig verdichtet und mit der zunehmenden Globalisierung auch eine globale Dimension entwickelt haben und damit – wollen wir realistisch sein - kaum mehr kontrollier- und lösbar geworden sind. Sicherlich hat es immer Krisen gegeben, aber sie hatten bislang nur selten diese verheerende Dimension. Man könnte etwas hoffnungsvoller sein, wenn wir es nicht verabsäumt hätten, mit der Globalisierung auch schlagkräftige weltumspannende Kontrollinstitutionen mit klaren Kompetenzen und Sanktionsmöglichkeiten zu schaffen - die bestehenden internationalen Organisationen und G-Tagungen erwecken eher den gegenteiligen Eindruck. Deswegen wage ich zu behaupten, dass in Hinkunft auch nicht mehr als ein Krisenmanagement 'drinnen' ist und wir können schon von Glück reden, wenn es diesem gelingen sollte, die schädlichen Auswirkungen der von uns verursachten Krisen auch nur halbwegs einzudämmen.*

*Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise passt in dieses traurige Bild und ist ein gewichtiger Mosaikstein des Ganzen. Die Menschen haben sie verursacht, weil die primitivsten Spielregeln und Funktionsweisen des mühsam aufgebauten Systems missachtet wurden. Schlimmer noch, dem System wurden von jenen, die es wissen müssen, völlig rücksichts- und verantwortungslos schwerste Schäden zugefügt, um staatliche und persönliche Eigeninteressen zu verfolgen. Und wo blieben die Hüter des Grals, unseres Währungssystems? Anstatt dass die Zentralbanken aufjaulten und die massive Kreditexpansion und Geldschöpfung, den Ursprung allen Übels, mit allen Mitteln zu verhindern suchten, spielten sie mit und machten sich so noch zu den Handlangern der Zerstörer. Und die wenigen, die den Wahnsinn lauthals anprangerten, wurden als Verschwörungstheoretiker abgetan.*

*Das Ergebnis dieses schändlichen Treibens bekommen wir nun alle zu spüren, weil unserem Währungs- und in der Folge auch Wirtschaftssystem schwerste Schäden zugefügt wurden, die deren Funktion massiv beeinträchtigen. Und auch hier gilt leider das oben Gesagte sinngemäß: für eine Reparatur unseres Währungssystems und eine heilsame Kurskorrektur wären schmerzhaft und tiefe Eingriffe notwendig, die in Demokratien einfach politisch nicht durchsetzbar sind, wenn der Bevölkerung das Wasser nicht schon bis zum Hals steht. Und dann müssten ja alle Staaten noch an einem Strang ziehen... Beurteilen Sie selbst, wie hoch dafür die Erfolgchancen stehen.*

*Was wird also geschehen? Meiner Meinung nach nur das absolut notwendige Minimum zur Verhinderung eines Systemzusammenbruchs. Der österreichische oder seit dem Börsencrash vor 20 Jahren bislang wenig erfolgekrönte japanische Weg halt, indem man ‚herumwurstelt‘, um das ‚Werkl‘ - mit möglichst wenig Änderungen - so lang wie möglich irgendwie am Laufen zu halten. Wenn man aber die Ursachen dieser Finanzkrise nicht beseitigt, wird unser Währungssystem zwangsläufig labiler und somit die Häufigkeit und Schwere der Krisen zunehmen. Um das vorauszusagen, muss man kein Prophet sein. Prophet muss man aber sein, um einen zeitlichen Rahmen für diesen Niedergang abstecken zu können. Es kann noch Jahrzehnte so dahingehen oder auch bereits morgen einen Systemkollaps geben. So oder so, es wird irgendwie weitergehen, aber es ist in dieser schwer einschätzbaren Situation sicherlich nicht falsch, wenn jeder seine Kapitalanlagen auf Krisenresistenz überprüft und b.a.w. Sachwerte favorisiert, denn die Zukunft gehört bekanntlich jenen, die sich am besten darauf vorbereitet haben.*

*Gerne unterstütze ich Sie dabei.*

*Ihr*

*Stephan Weinberger*

*[ Hinterbrühl, am 17. Juli 2009 ]*